



Frankfurter  
Museums-Gesellschaft e.V.  
[www.museumskonzerte.de](http://www.museumskonzerte.de)  
Spielzeit 2006/2007

Alte Oper    Großer Saal

**9. Sonntags-Konzert**

6. Mai 2007, 11 Uhr

**9. Montags-Konzert**

7. Mai 2007, 20 Uhr

Frankfurter  
Museums-  
orchester

**Elisabeth  
Leonskaja  
Klavier**

**Ruben Gazarian  
Dirigent**



Der aus Armenien stammende **Ruben Gazarian** begann seine musikalische Karriere als Geiger und schloß im Jahr 1995 sein Violinstudium an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig mit dem Konzertexamen ab. Das anschließende Dirigierstudium – ebenfalls in Leipzig – absolvierte er 1998 mit der Höchstnote. Im September 2002 wurde er Preisträger des 1. Internationalen Dirigentenwettbewerbs „Sir Georg Solti“ in Frankfurt am Main. Im gleichen Monat begann er seine Tätigkeit als der neue Chefdirigent und Künstlerische Leiter des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn.

Als Gastdirigent stand Ruben Gazarian am Pult des WDR-Sinfonieorchesters Köln, des hr-Sinfonieorchesters, der Hamburger Symphoniker, des Orchestre Philharmonique de Strasbourg, des MDR-Sinfonieorchesters, der Stuttgarter Philharmoniker, des Zürcher Kammerorchesters u.a. Erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet Gazarian mit namhaften Solisten wie Julia Fischer, Hilary Hahn, Katia & Marielle Labèque, Sabine Meyer, Viktoria Mullova, Sergei Nakariakov, Christiane Oelze, Gerhard Oppitz, Frank Peter Zimmermann, dem Beaux Arts Trio und dem Gewandhaus-Quartett.

Das Programm für die Konzertsaison 2007/2008 ist in der Geschäftsstelle der Frankfurter Museums-Gesellschaft erhältlich und liegt u.a. in der Alten Oper und in den Vorverkaufsstellen der Frankfurt Ticket RheinMain GmbH aus.

Aus rechtlichen Gründen ist es untersagt, während des Konzerts Bild- und Tonträgeraufnahmen zu machen. Das Bild- oder Tonmaterial kann von Beauftragten des Vorstands der Frankfurter Museums-Gesellschaft eingezogen werden.

**Zoltán Kodály**  
(1882–1967)

***Háry-János-Suite***

Vorspiel: Das Märchen beginnt  
Wiener Glockenspiel  
Lied  
Schlacht und Niederlage Napoleons  
Intermezzo  
Einzug des kaiserlichen Hofes

*Zymbal: Enikő Ginzery*

**Peter Tschaikowsky**  
(1840–1893)

**Konzert für Klavier und Orchester  
Nr. 2 G-Dur op. 44**

Allegro brillante  
Andante non troppo  
Allegro con fuoco

– Pause –

**Jean Sibelius**  
(1865–1957)

**Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43**

Allegretto  
Tempo Andante, ma rubato  
Vivacissimo  
Finale

**Elisabeth Leonskaja Klavier**  
**Frankfurter Museumsorchester**  
**Ruben Gazarian Dirigent**

Einführungsvorträge:  
Paul Bartholomäi

Sonntag, 6. Mai 2007, 10.15 Uhr  
Mozart Saal, **begrenzte Platzanzahl**  
Montag, 7. Mai 2007, 19.15 Uhr  
Mozart Saal, **begrenzte Platzanzahl**

**Wichtiger Hinweis:** Der Einführungsvortrag beginnt pünktlich; im Interesse des Vortragenden und der Zuhörer bitten wir um Verständnis, daß nach 10.20 Uhr bzw. 19.20 Uhr kein Einlaß mehr in den Saal gewährt werden kann.

## Zoltán Kodály: Háry-János-Suite

„Wenn ich einen Komponisten nennen sollte, in dessen Werken der ungarische Geist seinen vollendetsten Ausdruck findet, so würde ich antworten: Kodály.“ Diese Worte kommen aus berufenem Munde: von Béla Bartók, der seinerseits an der Erforschung der echten ungarischen Volksmusik maßgeblichen Anteil hatte. Erklärtes Ziel der beiden war es, diese Volksmusik in ihre eigenen Kompositionen einzubinden und so eine nationale ungarische Kunstmusik zu begründen. Kodálys Interesse galt dabei insbesondere der Vokalmusik: ein großer Teil seines Œuvres besteht aus Liedern und Chören. Mit der Komposition von Singspielen wollte er außerdem erreichen, daß ungarische Volksmusik auch auf der Opernbühne Einzug halte. So entstand im Jahre 1926 das Singspiel „Háry János“, das auf Anhieb erfolgreich war. Seine Hauptfigur ist ein ungarischer Soldat, der um 1800 mehrere Jahre in der kaiserlich-österreichischen Armee diente und als Veteran in glühenden Farben seine kriegerischen Abenteuer schilderte. Der ungarische Dichter János Garay hatte sich 1843 dieser Geschichte angenommen und mit seinem humoristischen Epos „Der Soldat“ so etwas wie ein ungarisches Nationalgedicht geschaffen. Über die Figur des Háry

János schrieb Kodály: „Háry ist viel mehr als eine würzige Genrefigur, mehr als ein ungarischer miles gloriosus: Er ist die verkörperte ungarische Phantasie, die Phantasie, die Märchen erschafft. Er lügt nicht, er erzählt vielmehr Märchen: er ist ein Dichter. Was er erzählt, ist niemals geschehen, doch hat er es erlebt, somit ist es also wahr, ja wahrhaftiger als die Wirklichkeit.“

Der spontane Erfolg des Singspiels veranlaßte Kodály, sechs Episoden daraus zu einer Suite zusammenzustellen, die heute weit mehr Popularität als das Bühnenstück genießt. Eine Fassung der Suite für Blechbläserensemble wurde im März 1927 in Barcelona uraufgeführt; die Uraufführung der heute zu hörenden Orchesterfassung fand im Dezember 1927 in New York unter Leitung von Willem Mengelberg statt (der übrigens von 1907 bis 1920 Leiter der Frankfurter Museumskonzerte war).

Die musikalische Sprache der sechs Sätze orientiert sich an deren jeweiligen Inhalten. Die Sätze 1, 3 und 5, die den „wahren“ Háry János nachzeichnen – seine Prahlerien, seine Sehnsucht nach der Geliebten und eine wilde Tanzszene –, sind von volksmusikalischen Elementen geprägt. Die übrigen Sätze setzen mit farbenreichem, fantasievollem und bisweilen auch parodistischem

10. Sonntagskonzert

10. Juni 2007, 11.00 Uhr

10. Montagskonzert

11. Juni 2007, 20.00 Uhr

Alte Oper, Großer Saal

Salvatore Sciarrino (\*1947)

*Autoritratto nella notte*

Gustav Mahler (1860–1911)

Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Frankfurter Museumsorchester  
Paolo Carignani *Dirigent*

Bitte beachten Sie: Bei diesem Konzert ist **keine Pause** vorgesehen!

*Zwei „Nachtmusiken“ komponierte Mahler, als zweiten und vierten Satz, für seine Siebte Sinfonie, die in den Tagen der Prager Uraufführung, im September 1908, den inoffiziellen Beinamen „Nachtwanderung“ erhielt. Der Musiker, so schrieb Mahler einmal, gleiche einem Nachtwanderer: „Er weiß nicht, welchen Weg (vielleicht an schwindelnden Abgründen vorbei) er schreitet, aber er geht dem fernen Lichte zu – ob dies das ewig strahlende Gestirn oder ein lockendes Irrlicht ist!“.*



## EINLADUNG

### zur ordentlichen Mitgliederversammlung der FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V.

Donnerstag, 10. Mai 2007, 17.00 Uhr,

im ehemaligen Literaturhaus

Bockenheimer Landstraße 102, Frankfurt am Main

(U-Bahn-Haltestelle U6 und U7: „Westend“ / Parkhaus Palmengarten, Siesmayerstr. 63)

#### Tagesordnung

1. Jahresbericht 2005/2006
2. Jahresrechnung 2005/2006 mit dem Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers
3. Entlastung des Vorstands
4. Zuwahl zum Vorstand
5. Wahl des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Jahresrechnung und der Vermögensverwaltung für das Geschäftsjahr 2006/2007
6. Verschiedenes

FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V.

Der Vorstand

Tonfall Hárýs erdichtete Abenteuer in Szene: seine von Glockenläuten begleitete Ankunft in Wien, den Triumph über Napoleon (mit einer Parodie auf die Marseillaise und einem vom Saxophon gespielten Trauermarsch des besiegten Imperators) und die festliche Begegnung mit der kaiserlichen Familie.

**Peter Tschaikowsky:  
Konzert für Klavier und  
Orchester Nr. 2 G-Dur op. 44**

Vier Jahre nach dem überwältigenden Erfolg seines ersten Klavierkonzerts (1875) entschloß sich Tschaikowsky zur Komposition eines zweiten, das er im April 1880 vollendete. Wie im Falle des ersten legte er auch dieses seinem Freund und Förderer, dem Pianisten und Dirigenten Nikolaj Rubinstein, zur Begutachtung vor – wohl wissend, mit welcher Reaktion er zu rechnen habe: „Im Allgemeinen neigt Rubinstein zu einer ungerechten Beurteilung eines neuen Werkes, das er noch nicht studiert hat. Ich erinnere mich zahlreicher Fälle, in denen er mich durch seine ablehnende Haltung gegenüber einem neuen Werk tief verletzt, jedoch nach 1 oder 2 Jahren sein Urteil geändert hat. Ich hoffe, das wird auch diesmal geschehen; wenn er Recht behielte, würde ich mich sehr ärgern.“ Rubinstein blieb allerdings keine Zeit

mehr, seine Einwände zu revidieren: Er starb 1881 im Alter von nur 45 Jahren an der Schwindsucht. Das ihm gewidmete Klavierkonzert wurde 1882 von Sergej Tanejev uraufgeführt, einem Schüler Rubinsteins und Freund Tschaikowskys.

Das G-Dur-Klavierkonzert hat es im Vergleich mit dem umjubelten b-Moll-Konzert immer schwer gehabt, und Rubinstein blieb nicht der einzige Kritiker. Tanejev bemängelte die Ausdehnung der beiden ersten Sätze sowie außerdem die ungewöhnliche Disposition des zweiten, in dem sich der Pianist die Solistenrolle mit einer Violine und einem Cello teilt. Bei Verhandlungen über eine Neuauflage des Werkes im Jahre 1893 plädierte der Pianist Alexander Siloti für einschneidende Kürzungen, die Tschaikowsky allerdings vehement ablehnte. Sein Tod im selben Jahr bot dem Verleger die Gelegenheit, sich über den Willen des Komponisten hinwegzusetzen und eine gekürzte Partitur zu veröffentlichen – mit Folgen für die Rezeption des Werkes, das jahrzehntelang nur selten in der von Tschaikowsky autorisierten Fassung aufgeführt wurde.

Im mehr als zwanzigminütigen Kopfsatz werden insgesamt sechs thematische Gestalten vorgestellt, die über einen allen gemeinsamen Rhythmus (eine Viertel – zwei Ach-



**HOFMEISTER**  
NATURSTEINE SEIT 1864

GRABMALGESTALTUNG · RESTAURATION · NATURSTEINARBEITEN

F. HOFMEISTER GMBH · ORBER STR. 38 · 60386 FRANKFURT A. M. · TELEFON (069) 41 10 35  
GRABMALAUSSTELLUNG · ECKENHEIMER LANDSTR. 199-201 · TELEFAX (069) 41 60 52

IHR FACHGESCHÄFT FÜR NOTEN UND MUSIKBÜCHER

[www.noten4you.de](http://www.noten4you.de)

**MUSIKALIEN**



**PETROLL**

Inh. Helge Petroll

Marktplatz 5, 65183 Wiesbaden, Telefon 0611-37 09 70  
Oeder Weg 43, 60318 Frankfurt, Telefon 069-55 88 59

## UNSERE NACHBARN IN POLEN: KULTUR + GESUNDHEIT

### BRESLAU - KRAKAU - ZAKOPANE

**8 TAGE:** 23. - 30. Juli 2007

Historische u. moderne Impressionen  
vom Riesengebirge und Schlesien

**Doppelzimmer 789 € p.P.**  
Einzelzimmerzuschlag 174 €

Reisen inklusive Fahrt, gute Mittelklasse-Hotels, HP, umfangreiches  
Ausflugs- und Besichtigungsprogramm, Führungen mit Eintritten  
sowie qualifizierter Reiseleitung

### STETTIN - DANZIG MASURISCHE SEEN

**8 TAGE:** 2. - 9. August 2007

Alte Ordensburgen und unberührte  
Natur im Masurenland

**Doppelzimmer 729 € p.P.**  
Einzelzimmerzuschlag 140 €

### KUR IN KOLBERG

Perle an der polnischen Ostsee

**21 TAGE** mit Bus ab Frankfurt

9. Juni - 30. Juni 2007  
29. Sept. - 20. Okt. 2007

Gutes Kurhotel, Arzt, 30 Anwendungen,  
Schwimmbad u. Kulturprogramme im Haus

**Doppelzimmer ab 1.163 € p.P.**  
Einzelzimmer ab 1.436 €

Kostenlose Prospekte, Information und Beratung montags bis freitags von 8 - 15 Uhr beim Spezialisten:

Reisedienst Schmidt + Arndt GmbH · E-mail: [info@reiserothfuchs.de](mailto:info@reiserothfuchs.de)  
Am Steinernen Kreuz 9 · 65933 Frankfurt · Tel.: 069 - 39 55 65 · Fax: 069 - 3 80 83 89

tel – eine Halbe) eng miteinander verwandt sind. Strukturiert wird der brillante Satz von zahlreichen solistischen Passagen und Kadenzen, die Rubinsteins Einwand, das Klavier sei „zu wenig im Vordergrund über der Begleitung des Orchesters“, ungegerechtfertigt erscheinen lassen. Gewissermaßen als Ausgleich für die Dominanz im ersten Satz wird der Pianist im Andante in ein Trio mit zwei Streichern eingegliedert, zwischen denen sich über weite Strecken ein lyrischer Dialog entspinnt. (Es ist vermutlich kein Zufall, daß Tschaikowsky wenig später genau diese Besetzung für das Werk wählte, das er dem Andenken Nikolaj Rubinsteins widmete – das Klaviertrio a-Moll op. 50.) Das Rondo-Finale setzt mit einem Strauß folkloristisch inspirierter Themen den feurigen Schlußpunkt.

### Jean Sibelius: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Lange mußten die Finnen um ihre politische Unabhängigkeit ringen: Nach Jahrhunderten unter schwedischer Vorherrschaft war ihr Land als Großfürstentum Finnland seit 1808 dem russischen Zarenreich unterstellt. Um 1900 gab eine neuerliche, rigorose Russifizierungswelle einer starken finnisch-nationalen Bewegung Nahrung, die insbesondere auch nach kultureller Autonomie

strebte. Jean Sibelius (der selbst übrigens der schwedisch sprechenden Bevölkerung Finnlands angehörte) hatte sich bereits 1892 mit seiner Sinfonischen Dichtung „Kullervo“ (nach Worten aus dem finnischen Nationalepos Kalevala), spätestens aber mit seiner Tondichtung „Finlandia“ (1899) als ein Komponist empfohlen, der die nationalen Gefühle und Sehnsüchte in eine als typisch finnisch empfundene musikalische Sprache zu fassen vermochte. Als seine zweite Sinfonie im März 1902 in Helsinki uraufgeführt wurde, projizierte man auf sie die Ideen von Widerstand, Siegeswillen und Zuversicht. Der Komponist und Dirigent Robert Kajanus, ein enger Freund und Weggefährte Sibelius', schrieb nach der Uraufführung: „Das Andante wirkt wie der flammende Protest gegen all die Ungerechtigkeit, die in unserer Zeit der Sonne ihr Licht und den Blumen ihren Duft zu rauben droht. [...] Das Finale mündet in einen triumphalen Schluß, der dazu geeignet ist, beim Hörer die Vorstellung lichter und trostreicher Zukunftsaussichten zu wecken.“ Sibelius selbst hat sich gegen solche konkreten politischen Deutungen seiner zweiten Sinfonie allerdings stets energisch verwahrt.

Die Entstehung des Werkes reicht bis in die Zeit von Sibelius' Aufenthalt in Italien im Frühjahr 1901



zurück. Die Geldmittel für die insgesamt sechsmonatige Reise hatte Axel Carpelan aufgebracht, ein Bewunderer und Förderer Sibelius', dem die Sinfonie auch gewidmet ist. Erste Einfälle, die später in den langsamen Satz eingehen sollten, notierte Sibelius im Februar in Rappallo, dem legendären Badeort an der ligurischen Küste, sowie zwei Monate später in Florenz. Die Rastlosigkeit der folgenden Zeit verhinderte danach eine kontinuierliche Arbeit an dem Werk, das erst im Januar 1902 vollendet war und nach der von Sibelius selbst geleiteten Uraufführung auch noch einmal revidiert wurde.

Die in Italien skizzierten thematischen Einfälle zum Andante stehen in Zusammenhang mit einer „Don Juan“-Tondichtung, die Sibelius allerdings nicht verwirklichte. Zum ersten Thema, einer fahlen, fast choralartig anmutenden Melodie in den Fagotten, die sich zu den ruhelos wandernden Baß-Pizzicati der Anfangstakte hinzugesellt, notierte er: „Don Juan. Sitze in der Dämmerung in meinem Schloß, ein Gast tritt ein. Ich frage mehr als einmal, wer er ist. – Keine Antwort. Ich versuche, ihn zu unterhalten. Immer noch stumm ist er. Endlich stimmt der Fremde ein Lied an. Da merkt Don Juan, wer er ist – der Tod.“ Den zweiten Hauptgedanken, eine Strei-

cherkantilene, die erstmals nach einer atemlosen Klimax des ersten Abschnitts aufblüht, verband Sibelius mit dem Hinweis „Christus“. Der damit angedeutete Dualismus des Satzes – der Kampf zwischen Tod und Leben – wird musikalisch verwirklicht durch zunehmend wilder durcheinander fahrende Bruchstücke beider Motive und deren sukzessive Auflösung.

Die beiden Themen des Andante lassen sich als Keimzellen auch für das motivische Material der übrigen Sätze deuten. So kann die in drei Stufen aufwärts schreitende Tonfolge, die zu Beginn des Kopfsatzes von den Streichern intoniert wird, vom „Don Juan“-Motiv abgeleitet werden. Gleiches gilt für die folgende Kantilene der Holzbläser: eine pastoral gefärbte, fast volksliedhaft anmutende Melodie, die im Verein mit dem  $\frac{6}{4}$ -Takt den Eindruck epischer Breite erzeugt. Der dritte Gedanke, ein vibrierendes Wechselnotenmotiv, das sich aus einem langgezogenen Akkord löst und anschließend tief abstürzt, ist seiner Struktur nach dem „Christus“-Motiv verwandt. Seinen höchst individuellen Umgang mit dem motivischen Material, der im Kopfsatz der zweiten Sinfonie einen faszinierenden Organismus schafft, hat Sibelius in einer Tagebuchaufzeichnung einmal selbst beschrieben: „Die Anordnung

der Themen. Diese wichtige Hauptbeschäftigung, die mich auf geheimnisvolle Weise fasziniert. Als ob Gottvater mir Stücke eines Mosaiks aus dem Himmelsparkett heruntergeworfen und mich gebeten hätte, das Rätsel zu lösen, wie das Bild einmal ausgesehen hat. Vielleicht ist das eine gute Definition des Wortes ‚komponieren‘.“

Auch die Themen des wie rasend dahinstürmenden Scherzos können mit den musikalischen Gedanken aus dem Andante in Verbindung gebracht werden. Zudem verbirgt sich im Mittelteil, einem Trio von fast ely-

sischer Ruhe, ein Dreitonmotiv, das den Übergang zum Finale mitgestaltet und zugleich den Kopf des Finalthemas bildet. Nie wieder wird Sibelius in einer Sinfonie ein derart opulentes Klangtableau komponieren wie in diesem Finale, in dem eine hymnische Geste in strahlendem D-Dur mit dem nach Moll abgedunkelten, fast obsessiv um sich selbst kreisenden Seitenthema um die Vorherrschaft kämpft – und schließlich obsiegt.

*Dr. Susanne Schaal-Gotthardt*



### Jahrespräsent für unsere Mitglieder

Als diesjähriges Jahrespräsident überreichen wir unseren Vereinsmitgliedern eine Doppel-CD mit dem Mitschnitt des Jubiläumskonzerts zum 25. Geburtstag der Alten Oper im September 2006.

Wenn Sie gleichzeitig Mitglied und Abonnent der Frankfurter Museums-Gesellschaft sind\*), können Sie die CD anlässlich unserer Konzerte **an folgenden Tagen gegen Abgabe des Berechtigungsbriefes jeweils vor den Konzerten bis 10.55 bzw. 19.55 Uhr** am Informationsschalter der Frankfurter Museums-Gesellschaft in der Ebene 1 der Alten Oper abholen:

10. und 11. Juni 2007

14. Juni 2007

In unserer Geschäftsstelle ist das Jahrespräsent ebenfalls erhältlich (unsere Öffnungszeiten für die Abholung: Montag und Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr; Mittwoch, 9.00 bis 18.00 Uhr).

**Wir bitten um Verständnis, daß wir Ihnen die CD ausschließlich gegen Abgabe des Berechtigungsbriefes aushändigen können, den Sie kürzlich erhalten haben.**

Ihre Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.

**\*) Sie sind Mitglied im Verein, wenn Ihre Code-Nummer mit einer 1, 4 oder 5 beginnt.**



## Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,

wir laden Sie ein, **Mitglied des „Museums“** zu werden und unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden zu unterstützen (beides ist steuerlich absetzbar). Wir können Ihnen die Gewißheit bieten, daß Ihre Beiträge einer Einrichtung zugute kommen, die als gemeinnütziger Verein die unterschiedlichsten Aspekte des Musiklebens fördert.

**NEU**

### Folgende Vorteile bieten sich Ihnen als Mitglied für einen jährlichen Beitrag von nur € 30:

- Sie erhalten 15% Rabatt beim Kauf von Einzelkarten für unsere Sinfonie- und Kammerkonzerte (über Frankfurt Ticket).
- Sie erhalten einmal jährlich eine CD mit dem Mitschnitt eines unserer Sinfoniekonzerte, die exklusiv für unsere Mitglieder hergestellt wird.
- Sie haben die Möglichkeit, einmal in der Saison eine der nicht-öffentlichen Generalproben unserer Sinfoniekonzerte zu besuchen.
- Sie werden zu Begegnungen mit unseren Künstlern eingeladen.
- Sie kommen in den Genuß von vergünstigten Eintrittskarten für Sonderveranstaltungen der Frankfurter Museums-Gesellschaft sowie ausgewählte Veranstaltungen der Oper Frankfurt und der Alten Oper.
- Sie werden automatisch und frühzeitig über unsere Konzerte informiert.
- Sie können an unserer jährlichen Mitgliederversammlung teilnehmen, bei der Sie Gelegenheit haben, mit unserem Vorstand und den Mitgliedern Vorschläge und Anregungen zu diskutieren.

**Frankfurter Museumsorchester**

**1. Violine**

Nikolaus Boewer\*\*  
 Sonja Starke\*\*  
 Andreas Martin  
 Vladislav Brunner  
 Susanne Callenberg-Bissinger  
 Arvi Rebassoo  
 Sergio Katz  
 Hartmut Krause  
 Basma Abdel-Rahim  
 Christine Schwarzmayr  
 Freya Ritts-Kirby  
 Juliane Strienz  
 Almut Frenzel  
 Jefimija Brajovic  
 Gisela Müller  
 Iwona-Patrycja Kiszka

**2. Violine**

Guntrun Hausmann  
 Sebastian Deutscher  
 Sabine Scheffel  
 Walter Heyland  
 Enite Trappe  
 Theo Herrmann  
 Antonin Svoboda  
 Kyong Sil Kim  
 Wolfgang Schmidt  
 Doris Drehwald  
 Susanna Laubstein  
 Frank Plieninger  
 Nemanja Bugarcic\*  
 Alexandra Wiedner\*\*

**Viola**

Philipp Nickel  
 Martin Lauer  
 Dieter Mock  
 Philipp Hufnagel  
 Robert Majoros  
 Miyuki Saito  
 Jean-Marc Vogt  
 Mathias Bild  
 Fred Günther  
 Ulla Hirsch

Steffen Pfundmaier\*  
 Friederike Ragg\*\*

**Violoncello**

Rüdiger Clauß  
 Kaamel Salah-Eldin  
 Heide Schramm  
 Eric Plumettaz  
 Philipp Bosbach  
 Horst Schönwälder  
 Louise Giedraitis  
 Corinna Schmitz  
 Sabine Schlesier\*\*  
 Bianca Breitfeld\*\*

**Kontrabass**

Ichiro Noda  
 Bruno Suys  
 Hedwig Matros  
 Akihiro Adachi  
 Choul-Won Pyun  
 Ulrich Goltz  
 Matthias Kuckuk  
 Pedro Gadelha

**Flöte**

Paul Dahme  
 Almuth Turré  
 Rüdiger Jacobsen

**Oboe**

Nick Deutsch  
 Oliver Gutsch

**Klarinette**

Jens Bischof  
 Matthias Höfer

**Fagott**

Heiko Dechert  
 Eberhard Beer

**Horn**

Sibylle Mahni-Haas  
 Manuel Theegarten

Besetzung 6./7. Mai 2007

Thomas Bernstein  
 Dirk Delorette

**Trompete**

Wolfgang Basch  
 David Tasa  
 Wolfgang Guggenberger  
 Markus Bebek  
 Dominik Ring  
 Falk Zimmermann\*\*

**Posaune**

Nicolas Naudot  
 Hartmut Friedrich  
 Manfred Keller

**Tuba**

József Juhász

**Pauke**

Tobias Kästle

**Schlagzeug**

Jürgen Friedel  
 Nicole Hartig  
 Michael Dietz  
 Thomas Schäfer\*\*  
 Fumiko Nomura\*\*  
 Peter Klinkenberg\*\*

**Klavier**

Otto Honeck

**Celesta**

Hogen Yun

**Saxophon**

Simon Waldvogel\*\*

\* Praktikant

\*\* Gast



Seit Jahrzehnten gehört **Elisabeth Leonskaja** zu den gefeierten großen Pianistinnen unserer Zeit. Geboren in Tiflis, wurde ihr Talent schon früh entdeckt und gefördert; noch während ihrer Studienzeit am Moskauer Konservatorium gewann sie bedeutende Klavierwettbewerbe. Maßgebliche Impulse erhielt sie von Swjatoslaw Richter, der sie nicht nur unterrichtete und beriet, sondern auch in Duo-Konzerten mit ihr gemeinsam auftrat.

Elisabeth Leonskaja gastierte bei fast allen international bedeutenden Orchestern, so etwa beim New York Philharmonic, Los Angeles Philharmonic Orchestra, Cleveland Orchestra, London Philharmonic Orchestra, Royal Philharmonic Orchestra, BBC Orchestra London, Tonhalle-Orchester Zürich, bei den Berliner Philharmonikern und dem Gewandhausorchester Leipzig. Sie spielte unter der Leitung von namhaften Dirigenten wie Kurt Masur, Sir Colin Davis, Christoph Eschenbach, Christoph von Dohnányi, Kurt Sanderling, Mariss Jansons, Yuri Temirkanov u.a. Sie ist gern gesehener Gast bei bedeutenden Sommerfestivals und gibt regelmäßig Solo-Recitals in den Klavierreihen der großen musikalischen Zentren. Viele, zum Teil preisgekrönte Einspielungen (u.a. auch von Tschaikowskys Klavierkonzerten mit dem New York Philharmonic und Kurt Masur) zeugen von ihrem hohen künstlerischen Niveau.

## CD-Empfehlungen

**Kodály: Háry-János-Suite**  
Fricsay / RSO Berlin

DG 4577452

**Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 2**  
Leonskaja / Masur / New York Philharmonic

WSM 2564619132

**Sibelius: Sinfonie Nr. 2**  
Davis / Staatskapelle Dresden

PH 05049

## **ECHTE ORIENT – TEPPICHE**

**Riesenauswahl, auch alte Stücke**

**aus**

**IRAN, AFGHANISTAN, TÜRKEI, RUSSLAND, PAKISTAN, INDIEN,  
CHINA, NEPAL, MAROKKO**

**sowie**

**TAPETEN, GARDINEN, KUNSTGEWERBE und BODENBELÄGE**

# **Schwinn & Starck GmbH & Co.KG**

seit 1750

Schlitzerstr. 9-11 Frankfurt-Riederwald, Telefon 0 69 / 28 76 44 Fax 0 69 / 41 65 38  
– Kundenparkplätze vorhanden –

Homepage: [www.schwinn-starck.de](http://www.schwinn-starck.de)

E-Mail: [info@schwinn-starck.de](mailto:info@schwinn-starck.de)

Öffnungszeiten: Mo 11.00 – 18.30

Di–Fr 10.15 – 18.30 Sa 11.00 – 16.00



**Kistner + Scheidler  
Bestattungen**

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler  
Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt  
[Bestattungen@kistner-scheidler.de](mailto:Bestattungen@kistner-scheidler.de)  
[www.kistner-scheidler.de](http://www.kistner-scheidler.de)

### **Zeit zum Abschiednehmen**

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden. Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

**Telefon: 069-153 40 200 Tag und Nacht**



**EXCLUSIVE**

Keramikfliesen

Badezimmersausstattungen

Sanitäre Artikel

in Porzellan

Schloßstraße 83

60486 FRANKFURT A.M.

Telefon (0 69) 77 23 23

Telefax (0 69) 7 07 36 52

Di. – Fr. 10 – 18 Uhr · Sa. 10 – 16 Uhr geöffnet.

## 6. Kammermusik-Abend Alte Oper, Mozart Saal

14. Juni 2007, 20.00 Uhr

Anton Webern

*Langsamer Satz* für Streichquartett  
(1905)

Johannes Brahms

Streichquartett a-Moll op. 51 Nr. 2

Arnold Schönberg

Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 7

**ARTEMIS QUARTETT**

### Vorverkauf von Einzelkarten:

jeweils 1 Monat vor Konzertbeginn  
Frankfurt Ticket RheinMain GmbH – Alte Oper Frankfurt,  
Opernplatz 1, 60313 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69/1 34 04 00, Fax: 0 69/1 34 04 44,  
[www.frankfurt-ticket.de](http://www.frankfurt-ticket.de)  
sowie bei weiteren angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Die Preise enthalten RMV-Gebühren, Servicegebühren sowie  
Gebühren für das EDV-Verkaufssystem.

Schüler, Studenten, Rentner, Wehr- und Zivildienstleistende,  
Arbeitslose sowie Inhaber des Frankfurt-Passes erhalten  
gegen Vorlage des jeweiligen Ausweises frühestens eine  
Stunde vor Vorstellungsbeginn Karten – soweit ausreichend  
vorhanden – zu einem Einheitspreis von € 11, 10.

Die Einführungsvorträge sind nicht Bestandteil des Eintritts-  
preises. Es handelt sich um ein unentgeltliches, zusätzliches  
Angebot für alle Konzertbesucher, das platzmäßig begrenzt  
ist; Einlaß mit Konzertkarte.

### An unsere Abonnenten:

Sollten Sie ein Konzert nicht besuchen können, werden  
wir Ihre Plätze gern den Vorverkaufsstellen zum Verkauf  
zur Verfügung stellen. Wir bitten in diesem Fall um Ihren  
Anruf.

**Letzter Termin für das Sonntags- und Montags-Konzert:  
am Donnerstag davor bis 16.00 Uhr; für den Kammer-  
musik-Abend: am Konzerttag bis 11.00 Uhr.**

Die Rückgabe der Karten kann nicht widerrufen werden.  
Eine Verkaufsgarantie kann nicht gegeben werden.

**Programm-, Besetzungs- und Terminänderungen  
sind vorbehalten.**

Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.  
Telefon 0 69/28 14 65, Fax 0 69/28 94 43  
e-mail: [info@museumskonzerte.de](mailto:info@museumskonzerte.de)  
[www.museumskonzerte.de](http://www.museumskonzerte.de)

**Weitere Informationen auch auf unserer Website  
[www.museumskonzerte.de](http://www.museumskonzerte.de)**



## Bei uns hängen Sie nicht lange.

Wer sich von seinem Haus oder seiner Wohnung trennen möchte, ist mit einem Anruf bei einem unserer über 200 Büros gut beraten. Nicht nur, weil hier 1.650 qualifizierte Mitarbeiter Ihr Objekt richtig einzuschätzen wissen, sondern auch, weil hier dank unseres internationalen Netzwerkes ein großer, solventer Kundenkreis auf Sie wartet. Somit ist Ihr Haus eigentlich schon verkauft, bevor es überhaupt hängt. Grund genug, nicht lange zu zögern und uns anzurufen.

**Der Immobilienmakler mit dem internationalen Netzwerk: [www.engelvoelkers.com](http://www.engelvoelkers.com)  
Büro Frankfurt · Telefon +49-69-24 44 49 49 · [Frankfurt@engelvoelkers.com](mailto:Frankfurt@engelvoelkers.com)**



**ENGEL & VÖLKERS®**